

Zum Jubiläum einen besonders großen Funken

Am morgigen Sonntag, dem ersten in der Fastenzeit, werden einem alten Brauch zufolge im gesamten oberschwäbischen Raum zahlreiche Funkenfeuer abgebrannt. Einer der größten dürfte wahrscheinlich im Gewinn Schlauchen auf der Bergerhöhe errichtet und gezündet werden, wo die 1973 gegründete Funkenzunft in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert und sich deshalb besonders ins Zeug legen will. Das Feuer wird um 19.30 Uhr nach dem Funkenpruch entfacht. Blasmusik sowie Funkenringe, Glühwein und heißer Most begleiten das Geschehen rund um einen alten Brauch.

Funkenzunft: 19.30 Uhr Abbrennen des Jubiläumsfunkens im Gewinn Schlauchen (Berger Höhe)

1983

20. Februar
Schnee und sehr
kalt -16°
viel Sonne



Große Kreisstadt
WANGEN

Ehepaar Strotmann feiert heute Goldene Hochzeit

Die Eheleute Josef und Josefine Strotmann, Hauffweg, feiern am heutigen Mittwoch das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Josef Strotmann und seine Frau, eine geborene Ziegler, schlossen vor genau 50 Jahren den Bund fürs Leben. Die „Schwäbische Zeitung“ gratuliert dem Jubelpaar zu seinem Fest und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Funken, brenne lichterloh . . .

Fast 2000 Zuschauer beim Funkenabbrennen im Gewinn Schlauchen

Hi, ha, ho! Funken, brenne lichterloh! Lauthals kündigte Hubert Maurus als Sprecher der Funkenzunft Wangen 1973 mit diesem Spruch an, daß der Funken, den die Funkenzunft im Gewinn Schlauchen in zirka 200 Arbeitsstunden aufgebaut hatte, nunmehr angezündet wird. Etwa 1500 bis 2000 Zuschauer aus allen Stadtteilen und aus der näheren Umgebung beteiligten sich an dem alten Brauch. Für die nunmehr zehn Jahre bestehende Funkenzunft war es ein Jubiläumsfunken; auch in seinen Ausmaßen wurde er dem Jubiläum gerecht. 20 Meter hoch war die Stange und zwölf Meter hoch der Holzstoß, der zirka 300 Kubikmeter brennbares Material enthielt. Hoch oben hing eine lebensgroße Funkenhexe als Symbol der bösen Wintergeister.

Eine vier Mann starke Abteilung der Stadtkapelle Wangen blies eingangs frohe Weisen. Fackelträger der Zunft marschierten pünktlich um 19.30 Uhr um den Funken und setzten den Holzstoß in Brand, der, kunstgerecht aufgebaut, kräftig Zugluft erhielt, so daß in kurzer Zeit eine Riesenfackel als Fanal des

wachsenden Lichts und des nahen Frühjahres in die Winternacht loderte. Eingebaute Feuerwerkskörper sorgten für lautstarke Überraschungen; die Hexe war mit brennbaren Feuerrädern versehen und es schien, als wollte sie auf ihrem Besen direkt eine luftige Fahrt zum Bocksberg antreten . . .

Recht heiß war es um die knisternden Flammen, und wer den Winter auch inwendig austreiben wollte, hatte dazu bei heißem Most oder Glühwein und heißen Würsten, von der Funkenzunft ausgeschenkt und feilgeboten, reichlich Gelegenheit. Nach etwa einer Stunde war der größte Feuersturm vorbei. Während die Funkenreste in einer kalten Winternacht verglühten, versammelten sich die 22 Mitglieder der Funkenzunft, darunter noch alle 18 Gründungsmitglieder, in Kapplers Gewächshaus, um traditionsgemäß in froher Runde den mit viel Mühe aufgebauten Jubiläumsfunken gebührend zu feiern.

Anerkennend sei erwähnt, daß die als gemeinnütziger Verein anerkannte Zunft nicht nur einen alten Brauch pflegt, sondern auch jedes Jahr eine Spende für wohltätige Zwecke macht. Sch.